

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 83/84 (1924)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Oelmotor-Lokomotiven für Rangierdienst: entworfen und gebaut von der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur  
**Autor:** Abt, S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-82848>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

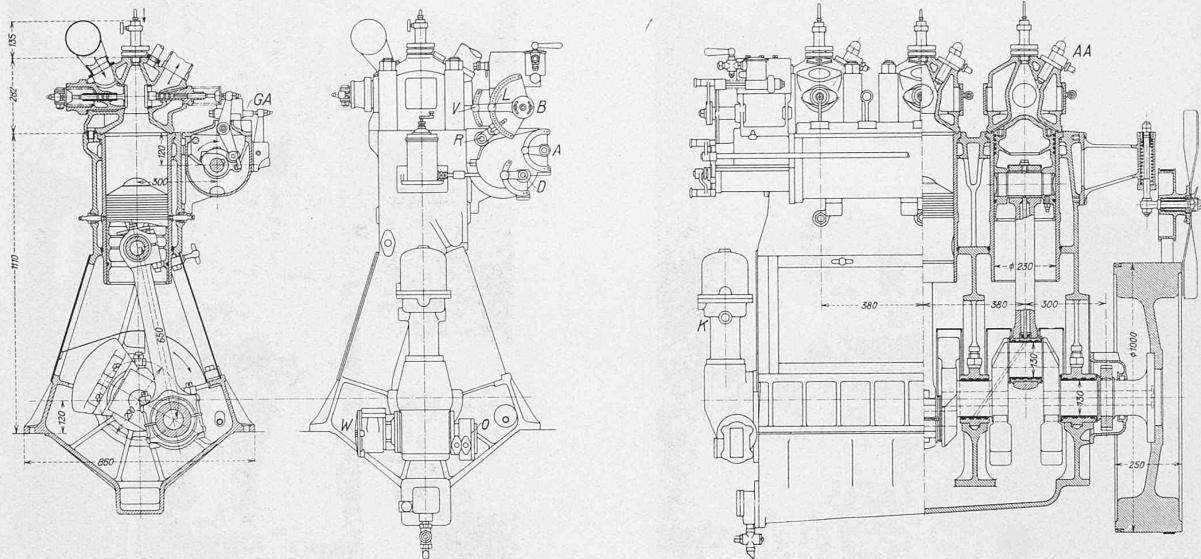


Abb. 3 bis 5. Quer- und Längsschnitte, Ansichten des 90 PS Rohöl-Einspritzmotors der Schweiz. Lokomotivfabrik Winterthur. — 1 : 5.

## Oelmotor-Lokomotiven für Rangierdienst.

Entworfen und gebaut von der  
Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur.

Die in den Abbildungen 1 und 2 gezeigte zweiachsige Rohöl-Motorlokomotive ist besonders für den Rangierdienst auf Normalspur gebaut und wird einmännig bedient. Der kräftige, innen liegende Blechrahmen ist durch Querverbindungen gut versteift und ruht gefedert auf den beiden Achsen, die durch Kuppelstangen miteinander verbunden sind. Die auf alle vier Räder wirkende Klotzbremse kann mit Druckluft oder von Hand mit einem Wurfhebel betätigt werden.

Das Wesentliche und Neue an dieser Lokomotive bildet der mit Druck-Flüssigkeit bediente Geschwindigkeitswechsel. Im Gegensatz zu der bisher zwischen Motor und Getriebe eingeschalteten Kupplung und den Schaltungen der verschiedenen Geschwindigkeitstufen, deren Handhabung stets als verwickelt und umständlich empfunden wurde, unterscheidet sich das neue Getriebe dadurch, dass durch Drucköl betätigte Reibungskupplungen direkt in die Zahnräder des Wechsel- und Wendegesetzes eingebaut und auf einfachste Weise zu handhaben sind. Durch eine einzige Kurbel, ähnlich der Kontrollerkurbel elektrischer Fahrzeuge, werden die Bewegungen der Lokomotive gesteuert. Die ausserordentliche Anpassung dieser Kupplungen gestattet, ein in voller Fahrt befindliches Fahrzeug in die entgegengesetzte Fahrrichtung umzusteuern, ähnlich wie bei Dampflokomotiven Gegendampf gegeben wird, ohne dass dem Getriebe daraus Beschädigungen oder sonstige Nachteile erwachsen.

*Motor.* Der Rohöl-Motor mit direkter Einspritzung leistet bei 500 Uml/min max. 90 PS. Der Motor (nach Abb. 3 bis 5) ist eine „Hochdruckmaschine“ und unterscheidet sich von den üblichen Dieselmaschinen dadurch, dass das Rohöl vermittelst einer Hochdruckpumpe durch enge Düsenbohrungen ohne Zuhilfenahme von Druckluft direkt in die hochverdichtete Luft des Verbrennungsraumes eingespritzt wird. Durch das Weglassen der Hochdruckluftpumpe und des Dieselspülventils ist die Hochdruck-Rohöl-Maschine betriebsicherer und wesentlich einfacher in der Bedienung geworden und erleichtert damit die Führung von Oelmotor-Lokomotiven.

Hervorzuheben ist noch die besonders hohe Drehzahl des Motors, die erst möglich geworden ist, nachdem es gelungen war, die Einspritzung und Verbrennung vollkommen zu beherrschen. Der Motor hat drei einfachwirkende,

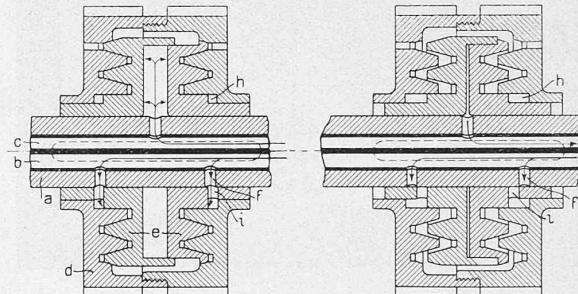


Abb. 6 und 7. Oeldruck-Reibungskupplung,  
links geschlossen, rechts geöffnet.

im Viertakt arbeitende Kolben von 230 mm Durchmesser bei 290 Hub. Die dreifach gekröpfte Kurbelwelle ist in einem Gussgestell gelagert, das zugleich den Kühlwassermantel für die eingesetzten Zylinderbüchsen bildet. Dieses Gestell umschliesst die Kurbelwelle nur einseitig, wodurch besonders bequeme Zugänglichkeit zu den bewegten Teilen erreicht wird. Die gekühlten Zylinderdeckel enthalten je ein Lufteinlass- und ein Auspuffventil in horizontaler Anordnung. Auf diese Weise entsteht ein für direkte Einspritzung günstiger Verbrennungsraum in Form einer Birne. Diese Ventile werden gesteuert mittels Hebel, Stangen und Nocken von einer horizontalen, in einem Troge gelagerten Längswelle, deren Antrieb von der Kurbelwelle aus eine schiefe Regulatorwelle und Schraubenräder vermitteln. Der Brennstoff wird unter hohem Druck kurz vor dem oberen Kolbentotpunkt, mittels einer Düse fein zerstäubt, direkt in den Verbrennungsraum eingespritzt, wo er sich an den hochkomprimierten, heißen Luft entzündet. Die Brennstoffpumpe am Führerstandende der horizontalen Steuerwelle besitzt drei stopfbüchsenlose Pumpenkolben und gesteuerte Saugventile. Diese letzten stehen unter dem Einfluss eines Regulators, außerdem kann die Motorleistung auch durch Handhebel den Betriebsverhältnissen angepasst werden.

Die Schmierung der Hauptlager erfolgt mittels Drucköl, in Zirkulation gesetzt durch eine Räderpumpe. In die Schmierleitung ist ein umschaltbarer Doppelfilter, sowie ein Manometer und ein Regulierventil eingeschaltet. Die Steuerwelle hat Tauchschmierung; die Kolben werden durch regulierbare Oelpumpen versorgt.

Eine Zentrifugalpumpe setzt das Kühlwasser in Umlauf und ein Wabekühler, sowie ein vom Schwungrad

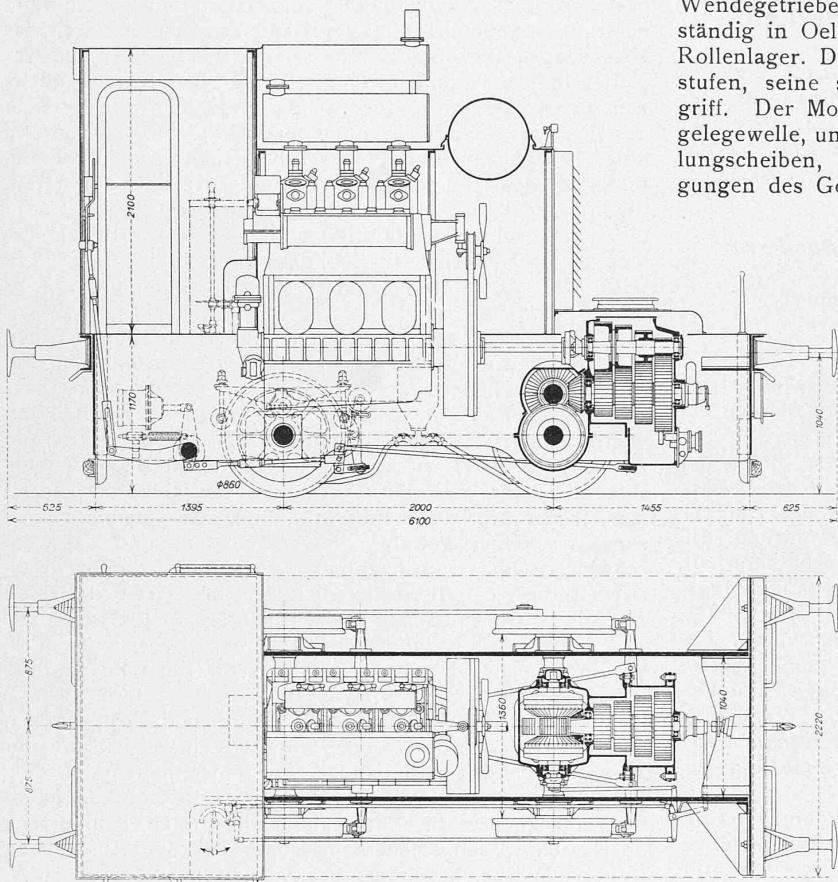


Abb. 2. Längsschnitt und Grundriss der 90 PS-Motor-Lokomotive. — 1 : 50

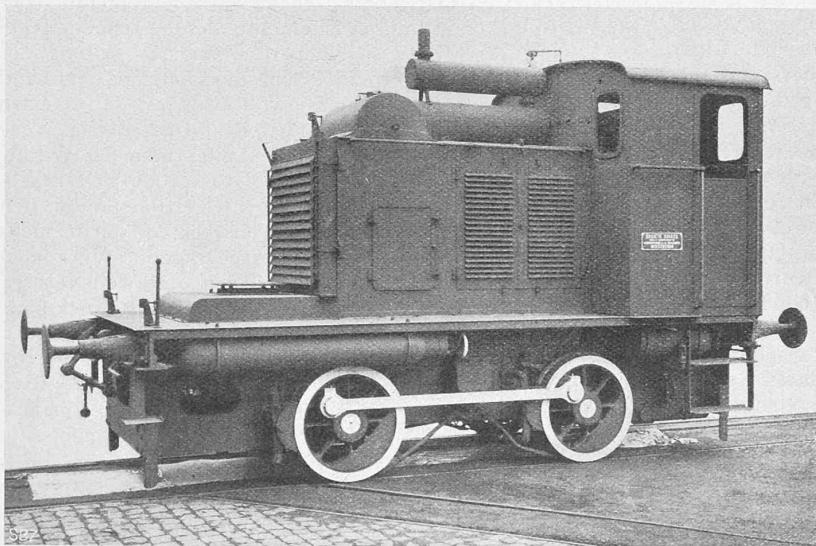


Abb. 1. 90 PS-Oelmotor-Lokomotive der S. L. M. Winterthur.

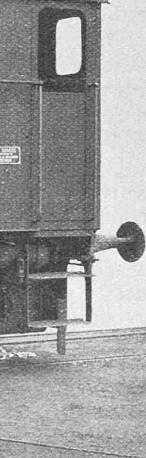
mittels Riemen angetriebener Ventilator sorgen für den Wärmeaustausch.

Der Motor wird in Betrieb gesetzt mittels gesteuerter Druckluft, die Stahlflaschen entnommen wird, die unter dem Laufsteg angebracht sind. Diese werden von einem zweistufigen Kompressor (am Kurbelwellenende) aufgeladen. Der selbe Kompressor liefert auch die nötige Bremsluft.

*Getriebe.* Der Getriebekasten lagert direkt auf der vorderen Kuppelachse und ist pendelnd, unter Zwischenschaltung von Federn, nach Art der Trammotoren am Rahmen aufgehängt. Sowohl das Wechselgetriebe, als auch das

Wendegetriebe sind kräftig bemessen und laufen vollständig in Öl. Zur Lagerung der Getriebewellen dienen Rollenlager. Das Wechselgetriebe hat vier Geschwindigkeitsstufen, seine sämtlichen Zahnräder bleiben stets im Eingriff. Der Motor ist mit dem Getriebe durch eine Vor-gelegewelle, unter Zwischenschaltung von elastischen Kupp-lungscheiben, verbunden, sodass die Welle den Bewe-gungen des Getriebekastens leicht folgen kann. Die sonst erforderliche Schwungradkupplung wird nicht benötigt.

Für den Geschwindigkeits- und Fahrt-richtungswchsel sind mit Oeldruck be-tätigte, patentierte Reibungskupplungen direkt in die entsprechenden Zahnräder des Wechsel- und des Wende-getriebes eingebaut. In den Abbil-dungen 6 und 7 ist diese Flüssigkeits-kupplung schematisch dargestellt, und zwar in Abbildung 6 in geschlossenem, in Abbildung 7 in geöffnetem Zustand. Das zweiteilige Zahnrad d läuft lose auf den Nabenscheiben e, welche letzte die Welle a in der Rotation mitnehmen, sich aber auf dieser verschieben lassen. Beim Schliessen der Kupplung (Abb. 6) wird Drucköl durch den Kanal c der Welle a zwischen die kolbenartig ineinander-greifenden Reibungsscheiben e geleitet. Diese Scheiben werden dadurch an die Gegenflächen des sich drehenden Zahnrades d gedrückt und von diesen nach und nach mitgenommen. Zum Oeffnen bzw. Lösen der Kupplung (Abb. 7) wird das Drucköl zwischen den Reibscheiben durch den Kanal c abgeleitet und die Scheiben durch den Oeldruck der beiden Kammern h zu-sammengeschoben. Den Kammern h wird durch den Kanal b und die Steuer-bohrungen f und i beständig Drucköl zugeführt.



Der Zufluss des Drucköles, das eine kleine Zahnraderpumpe liefert, wird mittels eines entlasteten, ausserhalb des Getriebegehäuses auf der Welle a sitzenden Verteilerhahnes gesteuert. Die beiden für das Wechsel- und das Wendegesetz benötigten Verteilerhähne werden durch eine Handkurbel im Führerstand bedient. Die Handhabung des Geschwindigkeits- und Fahrtrichtungswechsels ist eine äusserst einfache, und Beschädigungen am Getriebe, auch bei plötzlichem Umschalten auf die entgegengesetzte Fahrtrichtung, sind ausgeschlossen. Zudem bedürfen die Kupplungen weder Wartung noch Nachstellung und ihre Abnutzung ist zufolge ihrer ständigen Schmierung eine äusserst geringe. Der Nutzeffekt des Getriebes ist 95 % oder gleich der Zahreibung. Anfahren

und Uebergang von einer Geschwindigkeit auf die andere erfolgen absolut stossfrei.

Die beschriebene Lokomotive hat ein Leergewicht von 15,5 t und ein Dienstgewicht von 16,0 t und kann eine Zugkraft von 4000 kg entwickeln. Die Fahrgeschwindigkeit-Stufen sind 4, 9, 15 und 20 km/h. Ausserdem hat die Schweiz. Lokomotivfabrik noch zwei grössere Typen durchgebildet, einen mit vier Zylindern, der 120 PS leistet, und einen mit sechs Zylindern und 180 PS bei 500 Uml/min. Durch Erhöhung der Umlaufzahl können diese Leistungen noch um etwa 10% gesteigert werden. S. Abb.